

1 GANZ 2 EINFACH GUTES TUN!

3
Geld sparen,
Umwelt schonen,
mehr Gerechtigkeit!



4
5
„Angesichts der weltweiten Umweltschäden möchte ich mich jetzt an jeden Menschen wenden, der auf diesem Planeten wohnt.“¹

Papst Franziskus

EDITORIAL

CO₂-Ausstoß verringern, die Welt ein bisschen gerechter machen und davon auch noch profitieren. Wie das gehen soll? Ganz einfach. Denn wer Energie spart, der spart sich auch finanziell einiges.

Einige Tipps dazu finden Sie auf den folgenden Seiten.

Viel Spaß beim Lesen und Energiesparen!

Impressum

Herausgegeben von der Diözese Feldkirch
und dem Welthaus Vorarlberg

www.welthaus-vorarlberg.at

Alle Rechte vorbehalten

Redaktion: Mag. Jürgen Mathis, Welthaus –

Eine Initiative der Katholischen Kirche Vorarlberg

Druck: Diöpress Feldkirch

Bildnachweis: S. 1: Mazur / flickr.com / catholic church england and wales,

S. 5: Anne Nygard, Artturi Jalli, Annie Pratt / unsplash.com, S. 9: Anete Lusina,

Jaroslaw Kwoczala, planetcare / unsplash.com, S. 15: Gabriel Gurrola, artificial

photography / unsplash.com, S. 18: Damian Dan, Wesley Tingey / unsplash.com

THEMEN

1 Der ökologische
Fußabdruck 4

2 Energiesparen
und Haushalt 6

3 Mobilität 10

4 Konsum
und Einkauf 12

5 Umgang
mit Ressourcen 16

1 Der ökologische Fußabdruck

Kennen Sie Ihren Energieverbrauch? Um ein Gefühl dafür zu bekommen, ob der persönliche Strom- und Ressourcenverbrauch hoch oder niedrig ist, nimmt man am besten die letzte Stromrechnung und die Heizkosten zur Hand.

Die im Folgenden genannten Werte sind Durchschnittswerte, die je nach Wohnungsgröße, Anzahl der Bewohner:innen und Lebensstil variieren können.

Stromverbrauch (Durchschnitt pro Jahr):

- Singlehaushalt: ca. 1.600 kWh Strom (+ Warmwasser 2.200 kWh)
- Zweipersonenhaushalt ca. 2.500 kWh (+ Warmwasser 3.500 kWh)
- Dreipersonenhaushalt ca. 3.300 kWh (+Warmwasser 4.700 kWh)
- Vierpersonenhaushalt ca. 4.000 kWh (+Warmwasser 5.500 kWh).²

Heizbedarf pro Person und Jahr

- Singlehaushalt: 1.000 bis 2.000 kWh
- Zweipersonenhaushalt: 1.500 bis 3.000 kWh
- Dreipersonenhaushalt 2.000 bis 3.500 kWh
- Vierpersonenhaushalt 3.000 bis 4.500 kWh³

Mobilität pro Person und Jahr

Österreichs Haushalte besitzen durchschnittlich 1,2 Autos. Die pro Jahr gefahrenen Kilometer mit dem PKW betragen ca. 13.000 Kilometer.⁴ Im Vergleich dazu fährt jede Person in Österreich ca. 3.500 km mit öffentlichen Verkehrsmitteln.

Nicht nur die Kosten sind beim Individualverkehr im Vergleich zu den öffentlichen Verkehrsmitteln höher, auch der CO₂-Ausstoß beträgt ein Vielfaches.

- 1.000 km pro Auto ca. 217 kg CO₂⁴
- Bus 55 kg CO₂
- Bahn nur 8 kg CO₂⁵

Vergleichsweise günstig ist das Flugzeug, dafür hat es aber die schlechteste CO₂ Bilanz: pro km und Person auf 1.000 km ca. 380 kg CO₂.⁶

Ziel ist es, den Pro-Kopf-CO₂-Ausstoß von ca. 10 Tonnen auf ca. 1,5 Tonnen zu reduzieren!



² <https://www.wemag.com/energiesparberatung/stromverbrauch-single-2-3-4-personen-haushalt>

³ <https://heizung.de/heizung/tipps/der-durchschnittliche-energiebedarf-im-haus/>
⁴ <https://www.bmk.gv.at/themen/mobilitaet/mobilitaetsmgmt/tourismus/sanfter-tourismus/verkehrsleistungen.html>

⁵ <https://vcoe.at/presse/presseaussendungen/detail/vcoe-in-oesterreich-wird-im-eu-vergleich-am-zweithaeufigsten-mit-bahn-bim-und-bus-gefahren>

⁶ <https://www.ecowoman.de/freizeit/natur/die-erstaunlichsten-co2-vergleiche-wie-viel-co2-verursachen-flugzeuge-5702>

2 Energiesparen im Haushalt

Raumwärme (bzw. Kühlung): 50-75% der Energie, die wir in unseren Haushalten verbrauchen, entfällt auf die Heizanlagen. Hier ist also die potenzielle Ersparnis am größten.

- **Raumtemperatur anpassen:** jedes Grad weniger verringert den Energieverbrauch um 6%, Ersparnis ca. 150,00 € (Einfamilienhaus/Jahr).⁷ Empfohlen wird in Wohnräumen 20°, Bad 22° und in Schlafzimmern 17° C. Für ungenutzte Räume reichen 15° C. T-Shirt-Temperatur im Winter? Muss nicht sein. Besser ist es, sich warm und bequem anzuziehen.
- **Heizkörper entlüften und nicht verstellen** (Möbel, Vorhänge, ...). Das verringert den Energieverlust und fördert die Luftzirkulation im Raum.
- **Stoßlüften** statt Fenster lange gekippt lassen. Undichte Türen und Fenster können sie leicht selbst mit Schaumstoff- oder Gummidichtungsband aus dem Baumarkt abdichten.
- **Rollläden und Jalousien:** Nachts geschlossene Rollläden und Jalousien verringern den Energieverlust an den Fenstern bis zu 20 %. Ähnlich wirkt eine Isolation wandseitig hinter den Heizkörpern mit Dämmmatten. Die Nachtabsenkung der Temperatur ist umstritten.

Hier spielt der Energieverlust des Gebäudes eine wichtige Rolle. Ähnlich ist es auch mit einer Temperaturabsenkung am Tag, wenn niemand zu Hause ist.

Stromverbrauch senken: Großes Einsparpotential findet sich bei elektrischen Geräten und dem Standby-Modus (Fernseher, Stereoanlage, WLAN-Router, Handy, PC oder Laptop, ...).

- **Nachts ausschalten:** zum Beispiel mit Mehrfachsteckdose mit Ein-/Ausschaltknopf oder einer Zeitschaltuhr, PCs auch über die Mittagspause herunterfahren. Die Ersparnis beläuft sich in einem Dreipersonenhaushalt auf bis zu 115 € im Jahr.⁸ Auch die Größe des Bildschirms beeinflusst den Stromverbrauch. Ein Laptop verbraucht im Vergleich zum PC mit Bildschirm weniger Energie und spart im Jahr bis zu 20 € an Stromkosten.
- **Auf Batterien verzichten.** Kaufen Sie Geräte mit einem Netzteil. Strom aus der Steckdose ist 200-mal günstiger als der Strom aus Batterien.⁹ Wenn Sie Geräte mit Batterien kaufen, dann verwenden Sie möglichst wiederaufladbare Batterien (bis zu 1.000-mal nutzbar). Die Ersparnis zur Einmalbatterie beträgt im Verhältnis rund 75 €.
- **Boiler einstellen:** Achten Sie darauf, dass der Boiler für das Warmwasser nicht zu hoch eingestellt ist. 60° C sind die offizielle Empfehlung (bei niedriger Temperatur können Legionellen entstehen). Wenn Sie statt auf 70° C nur auf 60° C aufheizen, können Sie bis zu 35 € im Jahr sparen.

- **Sparduschkopf und Prelator (Spar-Strahlregler).** Das senkt den Warmwasserverbrauch ohne Komfortverlust. Es hilft auch zu duschen statt zu baden und das Wasser während des Einseifens auszuschalten. Die Ersparnis beläuft sich in einem Vierpersonenhaushalt auf 200 bis 400 € im Jahr.
- **Wasserkocher:** Erhitzen Sie nur so viel Wasser wie sie auch brauchen. Füllen Sie daher zuerst das wirklich benötigte Wasser in den Kochtopf oder die Tasse und leeren es dann in den Wasserkocher. Auch bei Nudeln oder Reis sind Sie mit einem Wasserkocher schneller und sparen dazu noch Strom, ebenso beim Teekochen (80° genügen).
- **Elektroherd:** Je nach Typ des Herdes sind unterschiedliche Sparmaßnahmen möglich.
 - _ Auflegen eines Deckels spart 2/3 des Energiebedarfs.
 - _ Gusseisenplatte oder Ceranfeld – richtige Topfgröße!
 - _ Schalten Sie den Herd frühzeitig aus und nutzen sie so die Restwärme (nicht bei Induktion).
 - _ Nur so viel Wasser in den Topf geben wie notwendig.
 - _ Der Backofen muss nicht immer vorgeheizt werden. Schalten Sie ihn kurz vor Ende der Garzeit aus (Restwärme nutzen). Verwenden Sie Umluft.
 - _ Grundsätzlich sind die Kosten beim Herd mit Gusseisenplatte doppelt so hoch wie bei einem Induktionsherd.
- **Wäschetrockner:** Selbst der sparsamste Wäschetrockner verbraucht in einem Dreipersonenhaushalt jährlich zwischen 50 und 100 € für Strom. Alleine für die

Herstellung eines Trockners werden 200 kg CO₂ ausgestoßen, das entspricht dem durchschnittlichen CO₂-Ausstoß von 1.000 gefahrenen Auto-Kilometern.

- **Waschmaschine und Geschirrspüler:** Nur einschalten, wenn sie voll sind (keine großen Töpfe). Geordnetes Einräumen spart Platz. Verwenden Sie wenn möglich die Eco-Funktion. Sollte das Geschirr zum Schluss noch nicht ganz trocken sein, hängen Sie ein Handtuch halb in den Geschirrspüler und schließen Sie ihn noch einmal für ca. 15 Minuten. Bei einem Temperaturunterschied von 30° C statt 60° C erspart man sich pro Gerät ca. 40 € im Jahr.



7 Je nach Heizsystem und aktuellem Energiepreis, https://efahrer.chip.de/news/ein-grad-heizung-herunterstellen-so-viel-euro-sparen-sie-damit_107445

8 <https://www.co2online.de/energie-sparen/strom-sparen/strom-sparen-stromspartipps/stromverbrauch-bei-standby/>

9 Batterien enthalten darüber hinaus giftige Stoffe (fachgerechte Entsorgung) und verbrauchen bei der Herstellung 40- bis 500-mal mehr Energie als sie bereitstellen.

3 Mobilität

Viel Einsparpotential – sowohl finanziell als auch in Sachen CO₂-Ausstoß – liegt in der Mobilität, entfallen doch 29% des gesamten CO₂-Ausstoßes auf diesen Bereich. Gewohnheiten und persönliche Ansprüche erschweren oft einen echten Mobilitätswandel.

„Die Haltungen, welche – selbst unter den Gläubigen – die Lösungswege blockieren, reichen von der Leugnung des Problems bis zur Gleichgültigkeit, zur bequemen Resignation oder zum blinden Vertrauen auf die technischen Lösungen. Wir brauchen eine neue universale Solidarität.“¹⁰

- **Öffentliche Verkehrsmittel statt PKW.** Das Klimaticket kostet in Vorarlberg nur 363,- € . Damit können alle öffentlichen Verkehrsmittel genutzt werden. Dieser Betrag würde umgerechnet gerade einmal für rund 800 gefahrene km mit dem eigenen PKW (46 Cent pro km) ausreichen.¹¹ Die Ersparnis pro Jahr beträgt bei durchschnittlich 13.000 km ca. 5.500 Euro.¹² Und eine CO₂-Ersparnis von rund 2.340 kg. Auf 40 Jahre gerechnet ergibt das Ausgaben zwischen 100.000 und 170.000 € (200 bis 500 € pro Monat). Würde man dieses Geld bei ca. 3% Verzinsung anlegen, hätte man nach 40 Jahren ca. 200.000 bis 360.000 € Guthaben.¹³ Wollen wir die Erderwärmung auf 1,5 bzw. 2° begrenzen (Pariser Klimaabkommen), darf jede:r pro Jahr insgesamt nur ca. 1.500 kg CO₂ ausstoßen.¹⁴ Alleine die Produktion

eines Mittelklasse-Autos hinterlässt an die 50.000 bis 70.000 kg CO₂.¹⁵

- **Verzicht auf ein Auto, Carsharing, Gebrauchtwagen, Auto selten nutzen – dafür lange fahren, auf Autobahnen nicht schneller als 100 km/h fahren (reduziert CO₂).**

Die externen Kosten (Straßenbau, Instandhaltung, Umweltverschmutzung etc.) sind im Verhältnis 10-mal so hoch wie bei öffentlichen Verkehrsmitteln! Diese Gesamtkosten betragen in Österreich ca. 12 Milliarden Euro jährlich (16 Cent pro km) und je Einwohner:in ca. 1.500 Euro. Diese Kosten werden von der öffentlichen Hand, sprich mit Steuergeldern bezahlt. Aufgerechnet auf 80 Lebensjahre macht das 120.000€ pro Person!¹⁶

CO₂ Verbrauch Strecke Wien-Innsbruck (495 km).

Bahn – 8 kg CO₂, PKW – 104 kg CO₂,
einfacher Flug pro Person 382 kg CO₂ ¹⁷

¹⁰ Enzyklika Laudati si, Art. 14

¹¹ <https://auto.oe24.at/so-viel-kostet-ihr-auto-pro-gefahrenem-kilometer/129839>

¹² <https://autorevue.at/ratgeber/kilometerstand-auto-was-ist-viel>

¹³ https://www.finanzen100.de/finanznachrichten/wirtschaft/schafft-endlich-euer-auto-ab-ihr-koenntet-350-000-euro-mehr-fuer-eure-rente-sparen-wenn-ihr-auf-eine-sache-verzichtet_H2053362190_329749/#:~:text=Ohne%20Auto%20spart%20Ihr%20bis%20zu%20170.000%20Euro&text=Und%20die%20Kosten%20summieren%20sich

¹⁴ Zwei Grad. Eine Tonne. Christof Drexel, Wolfurt, 2018

¹⁵ <https://www.carbon-connect.ch/de/co2-emissionen-autoproduktion/>

¹⁶ www.vcoe.at Ausgabe 2017/03, Ausgeblendete Kosten des Verkehrs und <https://www.moment.at/story/wir-kosten-autos-beluegen-zulasten-aller>

¹⁷ www.atmosfair.de/de

4 Konsum und Einkauf

Unser Leben und unser Konsum hängen direkt mit der Nutzung von Grundfläche zusammen. Ohne Ackerfläche, Wälder und Wiesen würden uns über 90% unserer Ressourcen nicht zur Verfügung stehen. Die Einsparungsmöglichkeiten sind vielfältig.

Einiges kann sofort umgesetzt werden. Manches ist schwer zu überblicken. Je weiter entfernt ein Produkt entsteht, desto schwieriger ist es, die Lieferketten nachzuvollziehen. Das betrifft zum Beispiel die Gewinnung der Rohstoffe, der Ressourcen und die Produktion (Arbeitsbedingungen, Umweltzerstörung, Abholzung von Regenwald, Kinderarbeit, bewaffnete Konflikte), die Transportwege, die Dauer der Verwendung und die Entsorgung.

Wie viel CO₂ steckt zum Beispiel in verschiedenen Produkten?

- _ Bahnfahrt Bregenz – Wien: ca. 10 kg CO₂
- _ drei Minuten heiß duschen: 2,9 kg CO₂
- _ T-Shirt aus Baumwolle: 11 kg CO₂
- _ Rindersteak aus Deutschland: 1,3 kg CO₂
- _ 1 Kilo Erdbeeren aus Südafrika: 11,8 kg CO₂
- _ 1 Stunde Videostream 3,2 kg CO₂¹⁸

Papst Franziskus verweist hier auf den hl. Franziskus indem er schreibt: „An ihm wird man gewahr, bis zu welchem Punkt die Sorge um die Natur, die Gerechtigkeit gegenüber den Armen, das Engagement für die Gesellschaft und der innere Friede untrennbar miteinander verbunden sind.“¹⁹

Worauf kann jede:r einzelne achten?

• Lebensmittel: Grundregel „regional, saisonal und bio“

Das heißt, möglichst kurze Transportwege, kein unnötiger Energieverbrauch bei Anbau und Aufzucht, kein Kunstdünger, biologischer Anbau ohne Giftstoffe (Pestizide und Herbizide).

Maßnahmen: Selbst anbauen, Biobauer im Dorf, beim Einkauf auf den Ursprung der Lebensmittel achten, Verpackung vermeiden (eigene Tasche mitbringen), Aluminiumdosen vermeiden (Herstellung braucht viel Energie und hinterlässt giftigen Rotschlamm), Erntezeit der Produkte beachten (Erdbeeren im Jänner aus Südafrika?), Lebensmittel, die bei uns nicht wachsen, wie Kaffee, Bananen, Orangen, „Schokolade“ sprich Kakao, sollten fairtrade und bio sein.

¹⁸ <https://utopia.de/ratgeber/co2-ausstoss-beim-flugzeug-so-viel-emissionen-verursachen-flugreisen/>

¹⁹ Enzyklika Laudato si', Art. 10

- **Fleischkonsum**

Die Fleischproduktion verschlingt viele Ressourcen, Wasser und Nahrungsmittel. Ca. 40% des Weltgetreides endet als Tierfutter,²⁰ fast 80% der landwirtschaftlichen Nutzfläche²¹ wird durch die Tierhaltung und die Fleischproduktion verbraucht. Dabei stellt Fleisch nur 18%²² der weltweiten Nahrungsversorgung dar.

Besser wäre es, die weltweit verfügbaren Ackerflächen zum direkten Nahrungsmittelanbau zu verwenden. Die 65 kg Fleisch, die jede und jeder Österreicher:in in einem Jahr isst, können von einer biologischen und auf das Wohl der Tiere schauenden Landwirtschaft nicht bereitgestellt werden. Darüber hinaus verursacht die Intensivtierhaltung ca. 17% der Treibhausgase. Daher ist ein gemäßigter (300 – 600 g/Woche), qualitativ hochwertiger Fleischkonsum unumgänglich.

Ein Vergleich

1 kg Rindfleisch enthält ca. 2.500 Kalorien.

1 kg Getreide enthält ca. 3.780 Kalorien, kostet aber statt ca. 40 Euro nur ca. 30 Cent.

- **Fisch**

Hier ist dem heimischen Fisch, der biologisch und nachhaltig produziert worden ist, der Vorzug zu geben. Die Zertifikate für Meeresfische sind schwer zu beurteilen.

- **Kleidung**

Auch hier gilt es darauf zu achten, woher die Kleidung kommt und wie die ökosozialen Begleitumstände bei der Produktion und dem Transport sind (hoher Energieverbrauch, wasserintensiv, hohe Umweltbelastung,

Arbeitsbedingungen, Löhne?). Kleidung sollte also möglichst lange getragen und wenn möglich geflickt werden. Auch Kleidertauschbörsen oder Secondhandshops bieten sich an. Auch so kann Geld gespart werden. Der Online-Kauf, mit der Gefahr, dass ein Kleidungsstück nicht passt und retourniert werden muss, ist oft an große Transportwege und damit einen hohen CO₂-Ausstoß gekoppelt.

- **Technische Geräte**

Kaufen Sie hochwertige Geräte und solche, die repariert werden können. Verwenden Sie Geräte so lange wie möglich. Viele Geräte – gerade Mobiltelefone und PCs – enthalten seltene Erden und Rohstoffe. Manchmal sind deren Gewinnung an unmenschliche Arbeitsbedingungen gebunden und stehen im Zusammenhang mit bewaffneten Konflikten und Kriegen.²³



²⁰ Bei den % Angaben gehen die Meinungen auseinander und reichen von 10% bis zu 60%, grundsätzlich wird je nach Position anders argumentiert, Ziel sollte es sein, nur so viel Fleisch zu essen wie für die Gesundheit gut ist und das Gras, welches nicht für Ackerfläche genutzt werden kann, weiterhin als Tierfutter zu verwenden. Vgl. <https://utopia.de/news/drei-kilogramm-getreide-fuer-ein-kilogramm-fleisch-ist-eine-luxusveredelung/>

²¹ Umweltbundesamt, Globale Landfläche und Biomasse, Seite 12.

²² Vgl. K. von Koerber, J. Kretschmer, S. Prinz und E. Dasch, Globale Nahrungssicherung, 2009, S 5.

²³ Andreas Schlumberger, 50 einfache Dinge die sie tun können, um die Welt zu retten und wie sie dabei Geld sparen, Frankfurt/Main, 2015, S 232 f.

5 Umgang mit Ressourcen

„Die Armut und die Einfachheit des heiligen Franziskus waren keine bloß äußerliche Askese, sondern etwas viel Radikaleres: ein Verzicht darauf, die Wirklichkeit in einen bloßen Gebrauchsgegenstand und ein Objekt der Herrschaft zu verwandeln.“²⁴

• Natur und Garten

Sollten Sie einen Garten haben, ist es möglich einen Ort zu schaffen, der für Insekten und andere Tiere einen wertvollen Lebensraum darstellt. Mähen Sie nur so viel, wie Sie zum Gehen benötigen, das spart Zeit und Geld. Mähroboter sind wahre Insektenkiller, aber auch Amphibien und junge Igel werden hier verletzt oder getötet. Die Flächen, die Sie wachsen lassen, sollten Sie nur ca. zweimal im Jahr mähen. Das erhöht die Artenvielfalt um ein Vielfaches.

Versuchen Sie bei der Pflanzung einheimische Sträucher, Blumen und Bäume zu verwenden und erkundigen Sie sich beim Gärtner, welche Pflanzen besonders für Insekten geeignet sind. Sie werden staunen wie viele Bienen, Hummeln, Schmetterlinge und andere Nützlinge in Ihrem Garten das ganze Jahr Nahrung finden können. Auch bei der Bepflanzung eines Grabes kann man auf die Insekten Rücksicht nehmen.

• Papier

Die Herstellung von Papier braucht viel Energie, Rohstoffe und Wasser (1 Blatt Din A4 – 10 Liter Wasser). Sparen Sie Werbematerial ohne Anschrift ein, indem Sie den Hinweis „Bitte keine Werbung“ an Ihrem Briefkasten anbringen. Verwenden Sie Blätter beidseitig und drucken Sie nicht alles aus. Das spart effektiv Geld.

• Wasser

Auch wenn wir in Vorarlberg noch genug Wasser haben, darf nicht darauf vergessen werden, dass die Bereitstellung des Wassers und vor allem dessen Reinigung mit viel Aufwand und Energie (Kläranlagen) verbunden ist. Durch einen verringerten Wasserverbrauch senken Sie eigene und öffentliche Kosten.

Maßnahmen: Verwenden Sie Wasser aus der Regentonne zum Gießen. Auch mit der richtigen WC-Spülung kann man rund 100 € im Jahr sparen.²⁵

– Waschmittel: Efeublätter statt Waschmittel. 10 Efeublätter in eine Socke geben und diese verknoten, schon haben Sie ein perfektes Waschmittel, geruchsneutral, ohne umweltschädlichen Weichspüler und gratis obendrein. Und Sie sparen sich die Kosten für Ihr bisheriges Waschmittel!

²⁴ Enzyklika Laudato si', Art. 11.

²⁵ Andreas Schlumberger, 50 einfache Dinge die sie tun können, um die Welt zu retten und wie sie dabei Geld sparen, Frankfurt/Main, 2015, S 232 f.

– Reinigungsmittel: Boden, Fenster und Oberflächen können ohne Reinigungsmittel auch mit Mikrofaser-tüchern und kaltem Wasser gereinigt werden. Eventuell braucht es manchmal etwas gegen Kalkflecken. Die Tücher sind in der Anschaffung zwar teurer als normale Reinigungstücher, dafür sparen Sie an den Reinigungsmitteln und brauchen kein warmes Wasser. Das schont die Umwelt und auf längere Sicht Ihr Budget.

*„Es ist eine Weise des Liebens, schrittweise von dem, was ich möchte, zu dem überzugehen, was Gottes Welt nötig hat. Es ist eine Befreiung von Ängstlichkeit, Habgier und Zwang“.*²⁶



²⁶ Enzyklika Laudato si', Art. 9

„Wir müssen von ökologisch guten Einzelhandlungen zu einem grundlegenden Wandel unserer Weltsicht kommen. Ändert sich unser Verständnis für Gerechtigkeit, Wohlstand, Konsum und Zufriedenheit nicht radikal, dann ändert sich für unsere Kinder alles.“

Jürgen Mathis

FRAGEN?

Mag. Jürgen Mathis

Welthaus – Eine Initiative der
Katholischen Kirche Vorarlberg

T 0676 83240 3197

juergen.mathis@kath-kirche-vorarlberg.at

www.welthaus-vorarlberg.at

Katholische
Kirche
Vorarlberg

welthaus


1. Enzyklika Laudato si', Art. 3.